



Miltalader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,30 RM. ... Druck, Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wildheimstr. 85, Tel. 479.

Mussolini zur Haltung Deutschlands

Aus der großen Senatsrede Mussolinis, über die bereits kurz berichtet wurde, ist noch insbesondere sein Eingehen auf die Lage in Deutschland von Interesse. Er führte u. a. aus: Von einem lebhaften Wunsch zur Zusammenarbeit besetzt war die Haltung Deutschlands. Es gab einen Augenblick, in dem eine tendenziöse Hehe jener Elemente, die durch die nationalsozialistische Revolution um die Macht gebracht waren, die Erscheinung des Kriegs von neuem an die Wand zu malen schien.

Tagespiegel

Der preussische Ministerpräsident Göring hat in einem Rundschreiben eine Neuordnung der Dienstverhältnisse in der Landjägerei angeordnet. In der Arbeitergruppe auf der Internationalen Arbeitskonferenz kam es Donnerstag nachmittags zu scharfen Zusammenstößen zwischen der sozialistischen Mehrheit und den deutschen und italienischen Arbeitervertretern. Die Mehrheit lehnte es ab, die deutschen und die italienischen Vertreter als stimmberechtigte Mitglieder in die Arbeitsausschüsse zu entsenden.

Die Verteidiger der vier im Altonaer Blutsonntagsprozess zum Tod verurteilten Angeklagten haben Gnadenersuche an das Preussische Staatsministerium gerichtet.

In Bremerhaven wurde durch Großfeuer ein Schuppen mit 3000 Ballen Baumwolle zerstört.

Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat sich am Donnerstag endgültig bis zum 3. Juli vertagt.

Der neue amerikanische Botschafter in Paris, Strauß, überreichte am Donnerstag dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben, wobei in Anwesenheit des französischen Außenministers eine politische Aussprache stattfand.

Der Budapestter Strafgerichtshof sprach vier Führer der ungarischen nationalsozialistischen Partei frei, die wegen „gewalttätiger Aufwühlung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung“ angeklagt waren.

Die spanische Regierung ist zurückgetreten.

bekämpft haben, die Besserung der französisch-italienischen Beziehungen in den Vordergrund, die sich aus dem Viererpakt ergebe. „Journal“ meint, die ausgesprochen revisionistische Tendenz der italienischen und sogar der englischen Politik sei in dem anfänglichen Textentwurf deutlich zum Ausdruck gekommen. In der neuen Fassung werde sie mehr in den Schatten gerückt, aber doch nicht ganz, denn Mussolini habe geteilt im Senat auf der entscheidenden Rolle des Revisionsartikels 19 des Völkerbundesstatuts bestanden. „Petit Parisien“ betont, daß am Inhalt der früheren Verträge nichts geändert werde. Auch „Ezzelior“ hebt hervor, daß Frankreich seine früheren politischen Bindungen nicht aufgeben, sondern erweitern. „Drdre“ wendet sich gegen den Pakt, der Frankreich in eine gefährliche Lage bringe. In London glaubt der konservative „Daily Telegraph“, daß Mussolini mit Recht sagen konnte, der Grundgedanke des Entwurfes sei unverändert geblieben. Die Möglichkeit einer Vertragsrevision sei durch Bezugnahme auf die Völkerbundsatzung eng abgegrenzt worden. Aber sie sei trotzdem vorhanden und Europa wisse dies genau.

Die römische Presse unterstreicht, entsprechend dem starken Eindruck, den die Paraphierung des Viererpakts und die Senatsrede Mussolinis im ganzen Lande hervorgerufen haben, in großen Ueberschriften das geschichtliche Ereignis und seine überragende Bedeutung für die künftige europäische Politik. „Messaggero“ schreibt, die wertvolle und fleißige Menschheit habe über die blinde Verneinung und Auflösung triumphiert. Mindestens zehn Jahre des Friedens seien den Völkern und der Menschheit jetzt sichergestellt.

Um 10.30 Uhr fand dann in der Reichskanzlei ein Empfang durch den Reichskanzler Adolf Hitler statt. Nach der Vorstellung der englischen Flieger und Fliegerinnen nahm der Kanzler das Wort zu einer Ansprache, die wiederholt durch die lebhafteste Zustimmung der englischen Gäste unterbrochen wurde. Er gab seiner besonderen Freude über den Besuch der englischen Sportflieger Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß sie die besten Eindrücke von Deutschland mit nach Hause nehmen würden. Als deutscher Sport habe er persönlich während des Kriegs in Flandern Gelegenheit gehabt, die Leistungen der englischen Flieger zu bewundern. Er sei überzeugt, daß auch die englischen Gäste, soweit sie damals an der Front gewesen seien, in gleicher Weise Achtung vor der Ritterlichkeit der deutschen Gegner empfunden hätten. Das aufrichtige Gefühl dieser gegenseitigen Achtung bilde die zuverlässigste Grundlage für die politischen Beziehungen der beiden großen germanischen Nationen in den kommenden Jahren. Nur im Geiste dieser jungen Generation könne ein neuer Anstoß gemacht werden zur Behebung auch der wirtschaftlichen Nöte unter den Völkern. Von deutscher Seite aus werde alles geschehen, um dieses Ziel zu verwirklichen. Die englischen Gäste hätten sich selbst ein Bild davon machen können, daß nicht Terror deutsches Leben beherrsche, sondern daß hier ein Geist walte, der aus den Idealen einer jungen deutschen Nation geboren sei. Er begrüße die englischen Gäste auch namens der großen nationalsozialistischen Bewegung, die den Willen habe, den Geist der Verbundenheit zwischen den beiden Nationen wachzuhalten. Namens der englischen Gäste danke er Ewerard für die freundliche Aufnahme und für die Ehre des Empfangs bei dem Reichskanzler.

Die Deutsche Erziehergemeinschaft

Magdeburg, 8. Juni. Die Deutsche Erziehertagung in Magdeburg hat heute ihre Krönung in dem großen Zusammenschluß der deutschen Erzieherchaft gefunden. Nach einem Gottesdienst und der Fahnenweihe des nationalsozialistischen Lehrerbundes im Gau Magdeburg-Anhalt zog die Lehrerschaft in geschlossenen Formationen zur Stadthalle, wo der bayerische Kultminister Schemm — von Heilrufen umhüllt — eine Ansprache hielt, die auch vom Rundfunk übernommen wurde.

Urkundlich, so erklärte er u. a. unter dem brausenden Beifall der Versammlung, wollen die Führer der Verbände ihr Gelöbnis zur nationalen Revolution bekräftigen. Wenn diese Urkunde dem Volkstanzler in die Hand gegeben werde, sei ihm damit die Garantie in die Hand gegeben, daß die Erzieher dafür sorgen wollten, daß die deutsche Jugend in seine Gedankenwelt und seine Erziehungsdegen hineinwache. Nicht der Begriff „Lehrer“ sei in der jetzigen Zeit das wichtigste, sondern der Begriff „Erzieher“. Die heute gegründete Erziehergemeinschaft werde ein gewissenhafter Wächter darüber sein, daß die Einheit der deutschen Erziehung und damit die Einheit des deutschen Volkes nie mehr zerrissen werden könne.

Im Religionsunterricht dürfen nicht konfessionell zerrissene Kräfte die Oberhand gewinnen; er müsse, wie aller Unterricht, aus den Quellen der echten Religion heraus verbunden. Sollte ein Lehrer die ihm anvertrauten Kinder mit Haß gegen den Protestantismus einerseits oder den Katholizismus andererseits erfüllen, dann, so versicherte der Minister, würde er es mit den Fäusteln des Staates zu tun bekommen. Anschließend wurde die Gründungsurkunde von den Vertretern der 46 Lehrerorganisationen unterzeichnet.

Der Reichskanzler empfängt die englischen Sportflieger

Berlin, 8. Juni. Die in Berlin weilenden englischen Sportflieger ließen heute vormittag durch eine Abordnung unter Führung des Vizepräsidenten des Königlich-Englischen Aeroclubs, Lindsay Ewerard, am Ehrenmal unter den Linden einen ardenen Eisenkranz niederlegen.

Gesetz über die Staatsratsumbildung ohne Landtag?

Berlin, 8. Juni. In unterrichteten preussischen Kreisen verlautet, daß mit einer Einberufung des preussischen Landtags für die nächste Zeit nicht zu rechnen sei. Man hatte angenommen, daß der preussische Landtag schon in Kürze einberufen werde, um das Gesetz über die Neubildung des preussischen Staatsrats zu erledigen. Es hat den Anschein, als ob die Staatsregierung, sich auf das Ermächtigungsgesetz berufend, beabsichtige, obiges Gesetz dem Landtag nicht zuzuweisen.

Weitere Herabsetzung der Wohlfahrtszuschüsse des Reichs

Berlin, 8. Juni. Die bereits angekündigte weitere Herabsetzung der Reichszuschüsse zu den Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden ist nunmehr erfolgt. Durch ein Rundschreiben des Reichsfinanzministers an die Länder, das auch die Unterverteilung regelt, ist die Gesamtsumme des Reichszuschusses für den Monat Juni auf 70 Millionen RM festgesetzt worden. Im Mai hatten die Länder zur Weiterverteilung an die Gemeinden insgesamt noch 75 Millionen erhalten. Früher hatte der Zuschuß 80 Millionen im Monat betragen.

Haftbefehl gegen den Gesandtenmörder

Berlin, 8. Juni. Der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium hat gegen den afghanischen Ingenieur Kamal Syed Haftbefehl wegen Mords an dem afghanischen Gesandten erlassen.

Abschiedsgesuch des Präsidenten Kapler genehmigt

Berlin, 8. Juni. Präsident D. Dr. Kapler, der bereits im April angekündigt hatte, daß er seinen Abschied nehmen würde, sobald der von ihm noch durchzuführende Teil der Kirchenverfassung abgeschlossen sein würde, hat dem Kirchenrat mitgeteilt, daß mit der Bestimmung D. von Bodelschwinghs zum Reichsbischof und mit der Feststellung der Grundzüge der neuen Kirchenverfassung dieser Abschied erreicht sei. Sein Gesundheitszustand mache es ihm unmöglich, seinen Entschluß noch hinauszuschieben. Der Kirchenrat hat in seiner heutigen Sitzung unter wärmster Würdigung der Lebensarbeit und großen Verdienste D. Dr. Kaplers dem Abschiedsgesuch stattgegeben.

Stimmen der Presse zum Viererpakt

Berlin, 8. Juni. Die deutschen Zeitungen berichten alle in großer Aufmachung über die gestern erfolgte Paraphierung des Viererpaktes durch Deutschland und den Pakt selbst.

Das Berliner Tageblatt sagt, eine Illustrierung Deutschlands, wie sie deutlich von gewissen Seiten gewünscht worden sei, sei vermieden worden. Die gemeinsame Zeitung der europäischen Politik richte sich gegen die Interessen keines anderen Landes; es werde ausdrücklich bestimmt, daß die Rechte der anderen Länder geachtet werden sollten.

Im deutschnationalen „Lokal-Anzeiger“ heißt es: „Der Viermächtevertrag, dessen Paraphierung die Reichsregierung trotz erheblicher Bedenken genehmigt hat, ist eine Etappe in dem Streben Deutschlands nach Gleichberechtigung und Reinigung der Welt von den Fehlern des Vorkriegs von Versailles mit allen Nachteilen und den immer geringeren Vorteilen einer Zwischenlösung. Die Fehler, die dieser Vertrag trägt, fallen auf das Konto Frankreichs und zum Teil auch auf das Konto einer in manchen Zeiten der Auseinandersetzung allzu willfährigen Nachgiebigkeit der englischen Regierung gegenüber französischen Wünschen.“

Der „Tag“ betont, daß die nationale Regierung in Deutschland mit ihrer Zustimmung zur Paraphierung des Viermächtepaktes einen weiteren Beweis ihres Friedenswillens, ihrer inneren Stärke erbracht habe.

Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet es als eine ganz ungewöhnliche staatsmännische Maßigung, daß der stegreiche Führer der deutschen nationalen Revolution durch den Paktabschluss das friedliche Bekenntnis seiner großen Reichstagsrede so schnell und weitgehend zur Tat machte.

Alfred Rosenberg spricht im „Völkischen Beobachter“ von dem vielleicht geschichtlich wichtigsten Vertrag seit 14 Jahren. Europa könne es besonders zwei Führern danken, die den neuen organischen Friedenswillen energisch vertreten hätten, Mussolini und Hitler. Es seien jene, die am meisten als Militäristen angegriffen worden seien, und gerade sie seien als glühende Nationalsozialisten die Verteidiger des wahren Friedens geworden, dessen Ausbau nunmehr die große Aufgabe der kommenden Jahre geworden sei.

Das Echo im Ausland

Die Pariser Blätter stellen, soweit sie nicht der Opposition angehören und diesen Pakt schon in der Vorbereitungszeit



Die Transferfrage

Ein Schreiben des Reichsbankdirektoriums an den Reichsminister Berlin, 8. Juni.

Die Reichsbank hat an die Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in welchem sie davon Mitteilung macht, daß sie mit Wirkung vom 1. Juli d. J. für eine vorübergehende und hoffentlich kurze Zeit die Zuteilung von Devisen auf alle diejenigen Zahlungen einstellt, welche Verpflichtungen betreffen, die vor der Juli-freie 1931 entstanden sind. Ausgenommen worden sind die bestehenden Stillhalteabkommen. Um ganz klar zu machen, daß es sich bei der vorübergehenden Unterbrechung des Transfers um eine rein volkswirtschaftliche Angelegenheit handelt, nicht aber um eine Zahlungsstundung privater Schuldner, hat die Reichsregierung ein Gesetz erlassen, wonach die deutschen Schuldner verpflichtet werden, ihre Zahlungen in Reichsmark weiter zu leisten. Die eingezahlten Markbeträge werden in einer besonderen Konversionskasse solange verwahrt, bis wieder genügend ausländische Zahlungsmittel zur Verfügung stehen, um den rückständigen Transfer durchzuführen.

Mit dieser Lösung gibt die Reichsregierung klar zu erkennen, daß sie die Sicherheit privater Eigentumsrechte nicht antastet, und daß die deutsche Wirtschaft den festen Willen hat, ihre eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Diese Einstellung Deutschlands ist um so höher zu werten, als in der Wirtschaft zahlreicher anderer Länder nicht nur Transfer, sondern auch Zahlungsschwierigkeiten an der Tagesordnung sind. Deutschland dagegen hat bisher alle seine Verpflichtungen erfüllt und beansprucht auch jetzt keinen Vergleich wegen seiner Verpflichtungen.

Im Einverständnis mit der Reichsbank treten die Stillhalteabkommen bereits am 13. Juni d. J. zu einer Besprechung in London zusammen. Die Reichsbank hat an die Vertreter der langfristigen Gläubiger und an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel das Ersuchen gerichtet, ebenfalls in der kommenden Woche in London zu einer Besprechung zusammenzutreten. Die Reichsbank wird bei diesen Besprechungen ihr Möglichstes tun, um zu einer Lösung der seit langem erwarteten und nunmehr eingetretenen Transferkrise beizutragen. Sie wird dabei ausgehen von den Grundätzen, die die Berliner Besprechungen mit den Gläubigervertretern als einheitliches Ergebnis festgestellt haben, nämlich 1. daß die Gold- und Devisenreserven der Reichsbank zwecks Erhaltung ihrer Funktion als Währungsinstanz wieder angereichert werden muß, und 2. daß der laufende Warenhandel Deutschlands keinen Finanzierungsbeschränkungen unterworfen wird, weil sonst die hervorragendste Quelle des Devisenaufkommens verschlossen werden würde.

Roosevelt und die Kriegsschuldenfrage

London, 8. Juni. Präsident Roosevelt hat, wie aus Washington gemeldet wird, erneut zum Ausdruck gebracht, daß er bereit sein werde, einer offiziellen Forderung nach einer Revision der Kriegsschuldenfrage freundliche Aufmerksamkeit zu schenken. Der erste Schritt hierzu müsse jedoch von Seiten der Schuldner ausgehen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ hält es für sicher, daß die englische Regierung die Durchführung der Zahlung beschließen werde, besonders im Hinblick auf die Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz, auf die eine Zahlungsvorweigerung einen ungünstigen Einfluß haben würde.

Die Internationale Arbeitskonferenz tagt

Genf, 8. Juni. Die 17. Internationale Arbeitskonferenz hat heute begonnen. Von den 56 Mitgliedsstaaten sind 47 Staaten vertreten. Der deutschen Delegation, die von Ministerialdirektor Engel vom Reichsarbeitsministerium geführt wird, gehören als Vertreter der Arbeitgeber Kommerzienrat Vogel, als Arbeitnehmervertreter der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Lenau.

Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde einstimmig bei Stimmenthaltung der marxistischen Arbeitnehmer der italienische Senator de Michelis gewählt. Als der französische Sozialistenführer Jouhaux die Erklärung abgab, daß die Arbeitnehmergruppe sich bei der Wahl der Stimme enthalten würde, erklärte der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Lenau unter sichtlich Bewegung zur Tribüne, um in einer kurzen markanten Erklärung festzustellen, daß die Arbeitnehmervertreter der deutschen Delegation die Erklärung des Herrn Jouhaux nicht billigten. Im Namen der Deutschen Arbeitsfront und der zehn Millionen organisierten deutschen Arbeiter spreche er sich für die Wahl des italienischen Vertreters aus, nicht nur wegen der persönlichen Verdienste des Herrn de Michelis, sondern weil die deutschen Arbeiter in ihm das befreundete Italien ehren wollen.

Parteiämterliche Bekanntgabe

Führerlagung der NSDAP. in Berlin

NSK Der Stabsleiter der PD. gibt bekannt:

Am 14., 15. und 16. Juni findet in Berlin eine große Führerlagung statt.

Tagesordnung:

Am 14. Juni Tagung der Amtsleiter und Gauleiter im Roten Saal des Preussischen Staatsrates. Besprechung über interne Organisationsfragen der Partei. 15. Juni: Gemeinsame Führerlagung der Amtsleiter, Gauleiter, der Parteigenossen in führenden Staatsstellen, der führenden Betriebszellenobleute, der Schulungsleiter und der Leiter des ständischen Aufbaues für die Gaue. — Im Plenarsaal des Preussischen Staatsrates. 16. Juni: Feierliche Einweihung der bisherigen Bundeschulen des NSDAP. in Bernau bei Berlin als Reichsführerschule.

Der Stabsleiter der PD.: gez. Dr. Leh.

NSK Der Stabsleiter der PD. erläßt folgende Anordnung:

Für die Durchführung des Ständischen Aufbaues ist, wie für alle politischen Fragen, der Gauleiter für sein Bereich zuständig und verantwortlich. Wegen der außerordentlichen politischen Bedeutung des Ständischen Aufbaues ist das Amt für Ständischen Aufbau der Deutschen Arbeitsfront der Obersten Leitung der PD. eingegliedert worden. Die Gauleiter berufen von sich aus in ihren Stab einen Fachberater für „Ständischen Aufbau“.

Außer diesem Amt für Ständischen Aufbau in der Obersten Leitung der PD. gibt es keine offiziellen Institute usw. für den Ständischen Aufbau. Alle übrigen ins Leben gerufenen Einrichtungen dieser Art sind als private Unternehmungen anzusehen und tragen keinerlei amtlichen Charakter. Ausführungsbestimmungen zu dieser Anordnung erläßt der Leiter des Amtes für „Ständischen Aufbau“, Pp. Dr. Frauendorfer. gez.: Dr. Leh.

Auszug aus der Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung vom 21. März 1933

Auf Grund des Artikels 48, Abs. 2, der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

- 1. Wer eine Uniform eines Verbandes, der hinter der Regierung steht, in Besitz hat, ohne dazu als Mitglied des Verbandes, oder sonstige befugt zu sein, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.
- 2. Wer die Uniform oder ein die Mitgliedschaft kennzeichnendes Abzeichen eines Verbandes der im Abs. 1 bezeichneten Art, ohne Mitglied des Verbandes zu sein, trägt, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Eröffnung des Württ. Landtags

Mit einem feierlichen und würdigen Staatsakt wurde Donnerstag nachmittag der 5. württ. ordentliche Landtag eröffnet. Das Landtagsgebäude ist festlich besetzt und der Halbmondsaal durch Fahnen, Vorbeer und Blumen schön geschmückt. Die Tribünen sind voll besetzt. Auf der Beamtenempore befindet sich auch der Staatskommissar für die Stadt Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Strölin. Nach 4 Uhr lautet die Glocke und die Abgeordneten betreten den Saal. Am Ministertisch nehmen Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, Finanzminister Dr. Dehlinger und Staatsrat Dr. Rehnich Platz. Als Eröffnungspräsident eröffnet der bisherige Landtagspräsident, Innen- und Justizminister Dr. Jonathan Schmid die Sitzung mit einem Willkomm an die Abgeordneten. Er führte u. a. aus: Der neue Landtag ist nicht nur der Zahl nach geringer geworden, indem vor allem die Fraktion der Kommunisten vollständig aus dem Landtag verschwunden ist (Bravo), er hat auch andere Aufgaben und Zuständigkeiten. Seitdem wir einen Reichsstatthalter haben, der unabhängig ist vom Parlament des Landes, und eine Regierung, die vom Parlament nicht aberufen werden kann, hat sich die Stellung des Landtags zur Regierung wesentlich geändert. Die Regierung kann Gesetze ohne den Landtag erlassen, doch besteht die Möglichkeit, den Landtag zu

Bei Schwan merkt's Ihr 
 daß Sie beim Waschen, Schrubben, Scheuern und Reinmachen wirklich sparen! Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver. Ihr Mädchen für alles! Paket 24 Pfg. - Doppelpaket 44 Pfg.

gefehrgeberischen Arbeiten heranzuziehen, wovon jedoch so lange kein Gebrauch gemacht werden wird, als die Regierung dringende Arbeiten zu erledigen hat. Trotzdem bleibt dem Landtag ein dankbares Arbeitsfeld, und zwar nicht nur in den Ausschüssen, sondern auch in der Zusammenarbeit zwischen jedem einzelnen Abgeordneten und der Regierung. Schließlich gedenkt der Eröffnungspräsident, während alle Abgeordneten sich von ihren Sigen erheben, mit ehrenden Worten der großen Verdienste des verstorbenen Bauernbundsabgeordneten Körner, des früheren Landtagspräsidenten, am Land und Volk.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Wahl des Präsidenten. Sie wird diesmal durch Zuzuf, nicht durch geheime Abstimmung vorgenommen. Auf Vorschlag der nationalsozialistischen Fraktion wird der Landtagsabg. Staatsrat Walbmann (NS.) einstimmig zum Präsidenten gewählt. Als 1. Vizepräsident wird der Zentrumsabg. Andre, als 2. Vizepräsident der nationalsozialistische Landtagsabg. Dr. Pannenschwarz einstimmig gewählt. Zu Schriftführern werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bestimmt die Abgeordneten Hirzel, Graf v. Reipperg, Reiner, Friedrich Schmidt, Stoof, Stämpfig. Damit ist das Präsidium gewählt.

Sodann werden drei Ausschüsse gebildet mit je 11 Mitgliedern, und zwar: Finanzausschuß, Verwaltungsausschuß und Steuerauschuß, Rechts- und Petitionsausschuß. Aus sämtlichen Ausschüssen sind die Sozialdemokraten ausgeschlossen.

Sodann ergriff Reichsstatthalter Murr das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: Der Landtag ist aufgelöst worden, weil er nicht mehr dem Willen des Volks entsprach. Der neue Landtag hat andere Aufgaben. Wenn der neue Landtag in seiner Tätigkeit beschränkt wird, so bedeutet das keine Ausschaltung der Demokratie, sondern ihre Wiederherstellung. Wenn ich heute als Reichsstatthalter den Landtag einsetze, dann ist das eine historische Stunde. Heute ist es nicht mehr möglich, daß einzelne Länder gegeneinander oder gegen das Reich arbeiten. Ich bitte Sie alle, so schloß der Reichsstatthalter: Fassen Sie Ihre Aufgabe nie parteimäßig, sondern als Vertreter des ganzen Volkes auf. (Lebhafte Beifall.)

In dreiviertelstündiger Rede gab hierauf Ministerpräsident Mergenthaler die Regierungserklärung ab. Er wies darauf hin, daß die Hakenkreuzfahnen und die schwarz-weiß-roten Flaggen in diesem Saal auch äußerlich bezeugen, daß die Schmach des 9. November 1918 für Deutschland, für Württemberg und auch für dieses Haus getilgt sind. Er gedachte dann der geschichtlichen Tage des 30. Januar und des 5. März 1933 und erklärte, daß Regierung und Volk in Württemberg sich in unerlöschlicher Treue hinter den Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler stellen. In dieser Verbundenheit liege auch die Sicherheit für ein reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen Reich und Ländern. Durch das Reichsstatthalter-Gesetz, das die Einheit des Reiches gewährleistet, wird das Eigenleben der Länder keineswegs berührt. Der Ministerpräsident warnte, den wirtschaftlichen Umformungsprozess dazu zu mißbrauchen, die berechtigten Interessen der Arbeiterschaft zu berühren. Gegen irgendwelche unterirdische marxistische Wühlereien oder reaktionäre Bestrebungen sei die Regierung zu schärfster Abwehr gewillt. Ueber einzelne Landesaufgaben führte der Ministerpräsident aus, daß die Regierung Kunst und Kultur trotz der Notzeit pflegen wolle. Die Jugend müsse im Geist der deutschen Erhebung erzogen werden, womit aber nicht gesagt sei, daß die Mannigfaltigkeit in der Jugendbewegung beseitigt werden solle. Die Regierung, die zu den beiden christlichen Konfessionen positiv eingestellt ist, lehne jeden Gedanken an einen Kulturkampf schärfstens ab. Zur Frage „Beamter und neuer Staat“ erklärte er, daß die Regierung nicht verlange, daß alle Beamten Nationalsozialisten werden, dagegen müßten Beamte auf wichtigen Posten positiv zum Staat eingestellt sein. Zum Staatsetat 1933 erklärte er, daß eine völlige Gesundung nur durch eine restlose Durchsetzung der nationalsozialistischen Auffassungen auf dem Gebiet der Wirtschaft, Finanz- und Kreditpolitik erreicht werden könne. Zum Schluß wies der Ministerpräsident die Greuelthaten des Auslands als eine schamlose Lüge zurück und gedachte dann noch der Taten des Weltkriegs und der Gefallenen der nationalen Bewegung.

In einer einzigen Lesung wurde zum Schluß das Ermächtigungsgesetz behandelt. Für das Zentrum erklärte der Abg. Bost, für die Deutschnationalen der Abg. Hirzel, für den Chr. Volksdienst der Abg. Kling und für die Sozialdemokratie der Abg. Keil die Unterstützung der Regierung. Die Sozialdemokratie erklärte jedoch, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen werde, da sie über die Tragweite des Gesetzes nicht unterrichtet worden sei. Hierauf wurde das Ermächtigungsgesetz mit der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit angenommen. Mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Lieds schloß die bedeutungsvolle Sitzung.

Württemberg

Bekämpfung übersteigter Zinssätze

Die nicht selten zu beobachtende Uebersteigerung der Zinssätze ist volkswirtschaftlich in hohem Maße schädlich und

Wierunddreißigstes Kapitel.

Die plötzliche Heirat Magnus Steinherrns bildete das Tagesgespräch in D. Wer war die Glückliche, die ihn dauernd zu fesseln verstanden? Daß es der Kalesso gefingen würde, hatte niemand gedacht, die war ja nun auch mit ihrem Dollarkäsemann nach Amerika abgereist. Wer war die jetzige Frau Steinherrn? Die lakonische Anzeige verriet nur den Namen: geborene Gräfin Wethern. Na ja, ein Magnus Steinherr konnte sich getrost mit dem ältesten Adel verbinden, sein Name galt mindestens ebensoviele, wenn nicht mehr, in der Welt von heute. Jemand sah im Gothaischen nach; da stand ihr Name: geboren 1905. Also fast sieben- undzwanzig Jahre alt, verheiratet gewesen mit einem Doktor Georg Friedrich Volkmar von Wandro, gestorben 1929. Aha, eine Witwe! Ob sie auch reich war? Höchstwahrscheinlich, die Wetherns schienen alle recht begütert.

Aber noch ehe das Paar von der mehrwöchigen Hochzeitsreise zurückgekehrt, hatte es findige Neugier herausgebracht: die Gemahlin Magnus Steinherrns war die Witwe seines Chauffeurs. „Wissen Sie nicht, der schlanke, blonde Mensch, den Steinherr immer Doktor nannte?“

Das war ein pikanter Bissen für phantasiebegabte Lüsterheit! Man konnte es kaum erwarten, diese junge Frau Steinherr gründlich in Augenschein zu nehmen.

Aber als Magnus Steinherr seine Gemahlin gelegentlich eines ihnen zu Ehren gegebenen Abendessens beim Finanzminister zum ersten Male in die Öffentlichkeit eines großen Kreises einführte, als er mit ihr am Arm den Salon betrat, verstumten die raunenden Stimmen mit einem Schlag.

Fortsetzung folgt.



Der Weg in den neuen Tag

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

65. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Es war spät, als sie wieder ihre Zimmer im Claridge betreten, von Werner empfangen, der ordentlich aufgelegt in dieser, feiner und „seiner“ gnädigen Frau wirklich würdigen Umgebung. Seine neuen schwarzseidenen Kniehosen funkelten vor lauter Zufriedenheit über diese höchst angenehme Schicksalswendung. Er nahm die Garderobe über den Arm.

„Depeschen und Briefe sind für den gnädigen Herrn angekommen“, meldete er. „Ich habe sie auf den Schreibtisch gelegt. — Wünschen die Herrschaften noch irgend etwas?“

„Nein, danke, Werner! Sie können gehen. Verzeih' einen Moment, Wera!“ Steinherr ging an den Schreibtisch, rief die Depeschen auf, sah die Briefe durch.

Wera nickte dem Alten lächelnd zu. Am liebsten hätte sie ihn dabehalten, zum Schutz. Gegen was? — „Ruhe! Was sind das für törichte Gedanken?“ schalt sie sich selbst, den Blick fortweisend von der hohen Gestalt, deren Schatten riesengroß an der Wand ragte. Wie gelassen er war! Fühlte er nichts von der ungeheuren Erregung, die in ihr pulste? Sie hatte ihm ihr Wort gegeben, war seine Frau. Nun zahlte sie die Dankeschuld ab. Es war gut so.

Wieder fand Steinherr, sich plötzlich umwendend, ihre Augen auf sich ruhen. Unruhig starrten sie nun im Zimmer

umher. Da kam er auf sie zu, ergriff ihre beiden Hände und zog sie, die am künstlich beleuchteten Kamin saß, zu sich empor, daß sie Brust an Brust standen. Hart schlug ihr Herz; er fühlte es deutlich. So viel Angst war in ihr?

Ganz sacht strich er mit der Rechten über das blonde Haar. „Ich danke dir, Wera, daß du meine Frau geworden bist! Es wurde dir schwer, ich weiß es. Aber ich weiß auch, daß der Tag kommt, an dem du mir ganz gehören wirst, nicht nur dem Namen nach — und nicht nur aus einem falschen Begriff von ‚Pflicht‘ heraus.“

Nur dem Namen nach — so verzichtete er auf seine Rechte? Nein, das war des Opfers zuviel!

„Ich bin durchaus bereit, Magnus!“ Die Stimme versagte den Dienst. Schwer, ausgedorrt lag ihr die Zunge im Munde. Vielleicht war es ihm gar kein Opfer! Was wußte sie von seinem innersten Gefühl...

„Ja, ja, kann ich mir schon denken, großmütig waren die Wethern stets!“ höhnte er, ihr Gesicht zwischen seinen Händen emporhaltend, daß seine Augen auf sie herniederbrannten. „Aber mit den Brocken, die du mir bietest, bin ich nicht zufrieden, kleine Gräfin. Alles oder nichts!“

Er rief sie an sich. Sie fühlte seine Küsse auf ihrer Stirn, ihren Wangen, ihrem Munde. Wie Feuer glühten seine Lippen.

So plötzlich ließ er sie los, daß sie taumelnd einen Schritt zurücktrat, strich sich über die Augen.

„Geh, Kind, ich wünsche dir eine gute Nacht! Geh!“ Seine Stimme war rau vor Erregung. Aber da sie, erschrocken, unsicher, was zu tun, auf demselben Fleck verharrte, verließ er rasch das Zimmer. Hart fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.

Das war Wera Wetherns zweite Hochzeitsnacht.

bedarf daher nachdrücklicher Bekämpfung. Hiesel kann auf die zielbewusste Mitwirkung auch der Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit nicht verzichtet werden. Diese Mitwirkung kann schon bei der Beurkundung schuldrechtlicher Verpflichtungen durch sachgemäße Belehrung der Beteiligten und Hinweisung auf die wirtschaftlichen und rechtlichen Bedenken einsehen, die sich gegen übermäßige Belastungen und Bindungen von Darlehensnehmern ergeben. Bei Zwangsversteigerungen ist einer ungerechtfertigten Ausnützung überhöhter Zinssätze, die noch von früher her im Grundbuch laufen und für die Gegenwart der sachlichen Berechtigung entbehren, entgegenzutreten.

Vor allem aber bietet sich bei der Eintragung von Belastungen im Grundbuch Gelegenheit zur Unterbindung übermäßiger und damit unzulässiger Zinsforderungen und es ist darauf zu achten, daß im Grundbuch nur noch Zinsen zur Eintragung kommen, die den Rahmen der gegenwärtig üblichen Sätze nicht überschreiten. Soweit von früheren Jahren her, insbesondere aus der Zeit des Übergangs zur Festwährung noch ungewöhnlich hohe Zinssätze im Grundbuch laufen, ist das Augenmerk auf ihre baldmögliche Befreiung zu richten. Auf ihre Ausmerzung ist bei jeder sich bietenden Gelegenheit hinzuwirken und darüber hinaus in den Bezirken, in denen immerzeit einzelne Geldgeber regelmäßig solche heute nicht mehr zulässigen Zinssätze haben eintragen lassen, den Gläubigern der Verzicht auf diese überhöhten Sätze und deren Löschung im Grundbuch ausdrücklich nahelegen. Zur Erleichterung der Durchführung dieser Zinsbereinigung wird für diesem Zweck dienenden Grundbucheintragen hiemit allgemein Gebührenfreiheit bewilligt.

Stuttgart, 8. Juni.

Feierliche Gottesdienste zur Eröffnung des Landtags. Zur Eröffnung des Landtags fanden Donnerstag vormittag 10 Uhr in der Schloßkirche und in St. Maria öffentliche Gottesdienste statt, zu der sich außer den Mitgliedern des Landtags viele Kreise der Bevölkerung eingefunden hatten. Bei dem Gottesdienst für die evangelischen Abgeordneten in der Schloßkirche im Alten Schloß, dem auch Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, Innen- und Justizminister und Eröffnungspräsident Dr. Jonathan Schmid, Finanzminister Dr. Dehlinger, ferner die Staatsräte Waldmann und Dr. Lehmann, Kirchenpräsident D. Wurm, Gauleiter Friedrich Schmidt bewohnten, hielt Prälat Schrenk die Festpredigt. Bei dem Gottesdienst für die katholischen Abgeordneten in der Marienkirche, zu dem sich sämtliche Abgeordnete des Zentrums mit Justizminister a. D. Dr. Beyerle und drei nationalsozialistische Abgeordnete eingefunden hatten, geleitete Landtagsabgeordneter Domkapitular D. Kaim Rottenburg unter feierlicher Assistenz ein Hochamt.

Die städtischen Beamten unter dem Hakenkreuz. Die Stadt-Beamtenschaft Stuttgarts hat sich in einer Versammlung, an der auch Staatskommissar Dr. Strölin teilnahm, klar und bestimmt hinter die nationale Regierung gestellt. Staatskommissar Dr. Strölin dankte für das Gelöbnis, treu zum neuen Staat und zu den von ihm eingesetzten Führern zu halten. Dr. Strölin äußerte sich über einige Fragen. Zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums habe er eine besondere Kommission eingesetzt, die die ihr gestellten Aufgaben sachlich und gewissenhaft erledigen werde. Er selbst behalte sich in jedem einzelnen Fall die Entscheidung vor. Was die städtische Besoldungsordnung anlangt, so werde diese eine gewisse Angleichung an die Körperschafts-Besoldungsordnung erfahren müssen. Es bestände Aussicht, daß die Durcharbeitungszeit in Stuttgart noch in diesem Sommer, zum mindesten verfahrensweise, eingeführt würde.

Kriegsopferführer beim Reichsstatthalter. Der Führer der württembergischen Kriegsopfer, Landtagsabgeordneter G. Reß-Stuttgarter sowie einige Vorstandsmitglieder der neuen deutschen KD-Einheitsorganisation wurden von Reichsstatthalter Murr empfangen. Der Reichsstatthalter — selbst Frontsoldat und verwundet — zeigte, wie der NS-Kurier berichtet, für die Belange der KD. großes Verständnis und versprach, dem Einheitsverband in seinem Bestreben auf Besserung der Lage der KD. seine volle Unterstützung zu leisten.

70. Geburtstag. Ehren-Kreisoberturnwart H. Häcker kann am 10. Juni den 70. Geburtstag feiern. Seit 56 Jahren gehört er dem Turnerbund Stuttgart an.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat auch in der 2. Hälfte des Mai langsame Fortschritte gemacht. Gegenüber 44 464 Stellenfuchenden Ende April sind es Ende Mai 42 433. In der Arbeitslosenverficherung standen am 31. Mai 2487 (am 15. Mai 2662) männliche und 1011 (1104) weibliche Unterstützungsempfänger, in der Krisenunterstützung 7662 (am 15. Mai 8070) männliche und 2347 (2407) weibliche Unterstützungsempfänger. Von den insgesamt 13 507 (14 243) Unterstützungsempfängern entfallen 11 306 (11 552) auf Groß-Stuttgart.

Amteinführung. Der neue Amtsvorstand der Katharinenhospitalverwaltung, Verwaltungsdirektor Theurer, wurde heute von dem Vertreter des Stadtvorstands, Stadtrat Eitwein, in Anwesenheit einer Vertretung der Ärzteschaft, der Verwaltung und des Betriebs in sein Amt eingeführt.

Umschuldungsdarlehen der Landeskreditanstalt. Auf die Veröffentlichung der Landeskreditanstalt über die Gewährung von Umschuldungsdarlehen sind bei der Buchdruckerei W. Koshhammer Vordrucke für die Darlehensanträge in solchen Mengen angefordert worden, daß schon jetzt feststeht, daß die zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung einer so großen Anzahl von Anträgen nicht ausreichen werden. Die Bürgermeisterämter werden daher ersucht, nur wirklich dringende Anträge (Ablösung besonders hochverzinslicher oder gefährdeter Hypotheken) bei der Anstalt einzureichen. Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß infolge der beschränkten Mittel Umschuldungsdarlehen zur Ablösung drückender erstfälliger Hypotheken nur an solche Hausbesitzer gegeben werden können, die schon bisher ein nachstelliges Darlehen von der Anstalt haben. Die Einreichung von Darlehensanträgen, bei denen diese Voraussetzung nicht vorliegt, ist zwecklos.

Warnung. Da entsprechend einer Vereinbarung der Spitzenorganisationen der Heilgewerbetreibenden vom 26. April 1933 von jetzt ab keine weiteren Anmeldungen zur Ausübung des Heilberufs durch Nichtapprobierte bei den zuständigen Stellen mehr angenommen werden sollen, hat das Innenministerium eine entsprechende Weisung an die Oberamtsärzte und Oberämter erteilt. Es wird daher darauf gewarnt, Aufwendungen auf die Niederlassung und den Beginn der Ausübung der Tätigkeit als Heilgewerbetreibender zu machen.

Deutscher Liedertag im Dienst der Wohltätigkeit. Der vorjährige Liedertag stand im Dienst der Unterstützung der Hochwassergegeschädigten des Landes und der Schloßbrandhilfe. Der diesjährige Liedertag am Sonntag, 18. Juni, gilt den Armen und Bedrängten der Stadt selbst. Die Staatsregierung hat die oberen Anlagen zur Verfügung gestellt. Das Trompeterkorps der Nachrichtenabteilung, die Polizeikapelle und der Musikzug der SA-Standarte 119 haben ihre Mitwirkung in ebenso uneigennütziger Weise zugesagt wie die 3000—4000 Stuttgarter Sänger. Die Stuttgarter Gesangsvereine marschieren an diesem Tag geschlossen mit ihren Fahnen vom Reithaus aus in die Anlagen.

Stahlhelm-Fahnenweihe. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Kreis Stuttgart, nimmt am kommenden Sonntag eine Fahnenweihe vor. Voraus geht am Samstagabend im Festsaal der Viederhalle ein Stahlhelm-Abend, an dem u. a. Generaloberst a. D. Hene über den Stand der Abrüstung und die wehrpolitische Lage Deutschlands, ferner Rektor Dr. Wolter über den völkischen Aufbau des Staats sprechen wird. Am Sonntag früh ist großes Weken, von 7—8 Uhr Konzert auf dem Schloßplatz und um 10 Uhr Feldjottesdienst auf dem Karlsplatz mit Fahnenweihe durch den Landesführer Baden-Württemberg, Dr. Benzl. Anschließend Vorbeimarsch am Neuen Schloß und Marsch durch die Stadt, nachmittags Festkonzert im Garten der Viederhalle.

3. Deutsche Radio-Orientierungsfahrt. Der Termin für die 3. Deutsche Radio-Orientierungsfahrt ist endgültig auf Sonntag, den 2. Juli 1933 festgelegt. Die Fahrt findet unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Murr statt. Start ist der Cannstatter Wasen (Sammlung 6 Uhr früh). Durch die bereits zugesagte Teilnahme sämtlicher Behörden, Reichswehr und Polizei, verspricht die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Als Neuheit ist die Teilnahme von Flugzeugen zu verzeichnen, von denen bis jetzt fünf zur Fahrt angemeldet sind.

Aus dem Lande

Hall, 8. Juni. Tödlicher Bauunfall. Auf der Baustelle an der Umleitungsstraße wurde der 33 J. a. bei der Firma Wolfer und Göbel, Ehlingen, beschäftigte Erdarbeiter Kaspar Brenner, hier ansässig, von einem ins Rollen geratenen Kollwagen an einen Masten gedrückt, was den alsbaldigen Tod herbeiführte. Eine Witwe mit drei unterfertigen Kindern trauert um den Ernährer.

Göppingen, 8. Juni. Vom Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand. Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand, Kreis Göppingen, teilt u. a. mit: Eine Anzahl Mitglieder des Kampfbunds für den gewerblichen Mittelstand in Göppingen läuft in den letzten Tagen Sturm gegen die Kampfbundleitung wegen angeblicher Nichterfüllung von Maßnahmen, die vom größten Teil des Göppinger Mittelstands gefordert werden. Die derzeitige Lage im Interesse des Volksganges erfordert es, sich den Anordnungen und Weisungen der politischen Leitung voll und ganz unterzuordnen. Einzelne Geschäftszweige können nicht bevorzugt werden. Die Organisation der hinter der Regierung stehenden Bewegung bürgt für die Durchführung der von ihr proklamierten Ziele. Der Zeitpunkt und die Art der von ihr vorgesehenen Maßnahmen kann nur von ihr ohne Einfluß Außenstehender zum gegebenen Zeitpunkt bestimmt werden.

Bickelsberg OÄ. Oberndorf, 8. Juni. Zur Warnung. Am Pfingstmontag wurde sämtliches Vieh des Landwirts Georg Berg durch zu starke Grünfütterung aufgebläht. Ein Rind mußte notgeschlachtet werden; die übrigen erholten sich wieder.

Mehlfetten OÄ. Balingen, 8. Juni. Aufstellung einer Erdbebenwarte. Im Untergeschoß des hiesigen Gemeindehauses wurde vom Statistischen Landesamt eine Erdbebenwarte eingerichtet. Die Einrichtung gilt in erster Linie der Aufzeichnung der Ab-Beben, doch kommen auch noch der Schwarzwald und die Alpen für die Aufzeichnungen in Betracht.

Tailfingen OÄ. Balingen, 8. Juni. Haftentlassung. Vom Heuberg sind 22 hiesige Schuhhäftlinge in die Heimat zurückgeführt, in der Hauptsache Kommunisten. In Schuhhaft sind noch 25 Leute von Tailfingen.

Kleinglattbach OÄ. Balingen, 8. Juni. v. Neurath in seiner schwäbischen Heimat. Der hiesige Gemeinderat hat die Anwesenheit des Reichsaussenministers, Baron von Neurath, auf seinem Gut Leinfelder Hof am Pfingstmontag dazu benützt, um ihm die Urkunde, mit der ihm das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde verliehen wurde, persönlich zu überreichen. Bürgermeister Reiser hielt dabei eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß sich die ganze Gemeinde Kleinglattbach freue, einen Sohn der Gemeinde an so bedeutender Stelle zu wissen. Erfreut sprach Baron v. Neurath seinen Dank für die ihm zuteil gewordene Ehrung aus.

Waldsee, 8. Juni. Lebensmüde. In Jollernteute hat sich der 66 J. a. Gemeindepfleger Hermann Beng, der schon längere Zeit schwermütig war, erschossen.

Friedrichshafen, 8. Juni. Die Wollhandtrabbe. Im Bodenseeaquarium in Hagnau wurde in der Woche vor Pfingsten durch einen Immenstaader Fischer eine Wollhandtrabbe abgeliefert, die der Fischer in seinem Netz hatte. Bisher war die Wollhandtrabbe am Bodensee unbekannt.

Bad Wörthshofen, 8. Juni. Todesfall. Der durch seine Vorträge in Kneipp-Vereinen bekannte Wörthshofener Badearzt Dr. Ludwig Doron ist am Pfingstsonntag nachmittag unerwartet infolge eines Herzschlags im Alter von 45 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war ein bedeutender Fachmann auf dem Gebiet der Kneipp'schen Heillehre.

Signariningen, 8. Juni. Regierungspräsident Dr. Simons bestätigt. Der kommissarische Regierungspräsident Dr. Simons ist vom Preussischen Ministerpräsidenten zum Präsidenten der Regierung in Signariningen ernannt worden. Dr. Simons hat sich in der kurzen Zeit seiner hiesigen Amtstätigkeit das Vertrauen und die Achtung der Bevölkerung erworben.

Erster Flug im regelmäßigen deutschen Luftverkehr nach Südamerika. Im Rahmen der von der Deutschen Luft Hansa unternommenen praktischen Versuche für den Betrieb einer Luftpostverbindung nach Südamerika hat das Dornierflugboot D. 2069 „Wonsun“ den Südatlantik überquert.

Lokales.

Wildbad, 9. Juni 1933.

Strandbad Großmann. Wasserwärme Donnerstag nachmittag 18 Grad, heute früh 17 Grad.

Betr. Offenhalten der Läden. Anstelle der nicht ausgeübten Erlaubnis, die Ladengeschäfte am Sonntag den 28. Mai 1933 offenzuhalten, ist diese Erlaubnis für Sonntag den 27. August 1933 von 11 bis 18 Uhr erteilt worden. Die Geschäftsinhaber wollen sich dies vormerken.

Jägerblut. Dieses beliebte lustige Volksstück ist so recht geeignet einen Blick in die alpine Volksseele zu werfen, und ist im besten Sinne des Wortes ein wirkliches Volksstück. Fast in jeder größeren Stadt von den Tegernseern unzähligmale gespielt, hat es einen Erfolg errungen, wie kein anderes oberbayerisches Volksstück. Es ist das alte und doch ewig neue Repertoirestück aller Bauernbühnen. Der Duisburger General-Anzeiger schreibt anlässlich der Ausführung „Jägerblut“ im dortigen Operettentheater durch die Tegernseer: „Eine rein naturalistische Vorlage von Dir. B. Ingerl strotzt und kunstgerecht inszeniert. Denn auch Bauernkunst ist eine Kunst. Und die Ersütterung die auch von dieser Duisburger Aufführung der Tegernseer ausgeht ist echt. Diese Oberbayern verstehen aus eigener Natürlichkeit heraus, aus einer mimischen Notwendigkeit erwüchsiges Leben erstehen zu lassen, Leben der Heimat, allgemein gültiges Leben. Das ist eben das Wunderbare, das dem Kunsttheater Entgegensteht: Bei den Bauern hier vom Tegernsee, ist alles Dialekt, nicht nur der Tonfall, nein, jede Regung, jeder Blick und jede Handlung spricht das eigene uralte markante Idiom das auch den Hochdeutschen, mag er von der Spree oder dem Rheine sein, unbedingt paßt. Diese Freude am Spiel, strahlte in vier fröhlichen Bildbühnen-Akten. Dieses gemütsprächtige Theater“ — — — wer Volkskunst liebt und Stimmung braucht, gehe zu den Tegernseern — — —!

Befreiungsanzeigen für die Arbeitslosenversicherung bei Hausgehilfinnen nicht notwendig! Durch Gesetz vom 12. Mai 1933 ist die Wirkung vom 1. Mai d. J. bei Beschäftigung von Hausgehilfinnen die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung aufgehoben worden. Dasselbe Gesetz sieht auch den Fortfall der Befreiungsanzeige bei Hausgehilfinnen, die am 1. Mai 1933 in Beschäftigung gestanden haben, vor. Darüber hinaus hat der Präsident der Reichsanstalt durch ausdrückliche Anordnung auch bei Neueinstellungen von Hausgehilfinnen auf die Befreiungsanzeige verzichtet. Für den Fortfall der Beitragsleistung bedarf es daher im Gegensatz zu den übrigen Fällen, in denen gegen Krankheit versicherte Arbeitnehmer von der Arbeitslosenversicherung befreit sind, bei Hausgehilfinnen in Zukunft keiner besonderen Anzeige der Arbeitgeber an die Einzugsstellen (Krankenkassen usw.).

Sigung des Gemeinderats

am Donnerstag, den 8. Juni 1933.

Anwesend: Vorsitzender und 12 Mitglieder; außerdem 15 Zuhörer. Die öffentliche Sitzung, der eine zweistündige nichtöffentliche der Ortsfürsorgebehörde vorausgegangen war, begann um 9 Uhr.

1. Bergbahnfahrpreise. Der Vorsitzende machte hierzu längere Ausführungen. Die von den Bewohnern des Sommerbergs beantragte Ermäßigung der Preise für Zeitkarten (Abonnementkarten) wurde für nicht durchführbar gehalten. Eine weitere Abwanderung der Benutzer von Einzelkarten zu Zeitkarten sei zu befürchten und für die finanzielle Entwicklung der Bergbahn nicht zu empfehlen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Befreiung der Bergbahn von der Körperschaftsteuer keine Reserven frei mache. Seit dem Jahre 1924 sei ein stetiger Rückgang der Beförderung bei der Bergbahn zu verzeichnen, der jetzt ein wenig ansteige, wenn man den Schneearmen Winter 1932/33 in Betracht ziehe. Auch einer Ermäßigung der Preise für Einzelkarten könne man nicht näher treten; eine Senkung von 20 v. H. bedinge z. B. eine Zunahme der Fahrgäste um 25 v. H., um den gleichen finanziellen Effekt zu erzielen. Außerdem sei noch zu erwähnen, daß die Fahrpreise der Bergbahnen an anderen Orten, z. B. in Baden-Baden, Heidelberg usw. alle höher sind, wie hier in Wildbad. In seinen weiteren Ausführungen schilderte der Vorsitzende auch die Auswirkungen der Fahrpreiserhöhung bei Besuch von Vereinen usw., die nicht immer so günstig ausfallen, wie man vielleicht erhofft habe. Nach kurzen Bemerkungen von Stadtrat Sommer beschloß der Gemeinderat: 1. an den Fahrpreisen nichts zu ändern; 2. die Gebühr für Reisegepäck auf 2 Pfennig für das Kilo zu ermäßigen und 3. einen Wagen um 22 Uhr einzuschalten, der Anschluß für den ankommenden D-Zug von Berlin bietet. Die Prüfung des Maschinenbetriebs soll in der Zeit von 21 Uhr bis 22 Uhr erfolgen. — Einer Ermäßigung der Bergbahnpreise für Insassen des Krankenhauses, die von der Landesversicherungsanstalt beantragt wurde, wurde nicht näher getreten, unter Aufrechterhaltung der früheren Ablehnung mit der gleichen Begründung. — Bezüglich Benützung der Bergbahn durch hiesige Schulklassen bei Vergängen, Ausflügen, Ausübung des Wintersports, bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen, wonach u. a. vorherige Anmeldung beim Bürgermeisteramt zu machen ist. — Die Anschaffung eines Kassenschranke für die Bergbahnverwaltung um den Preis von 60 Mark wurde gutgeheißen. — Stadtrat Haug tritt für Schaffung eines Unterkunftsraums für die Schaffner der Bergbahn ein, wobei er von den St. R. Pfau und Treutle unterstützt wird. Das Stadtbauamt wird beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten. — Auf Vorschlag des Vorsitzenden erhalten Heufieberfranke, die dem Heufieberbund angehören und ein Attest hiesiger Ärzte vorlegen können, eine Fahrpreisermäßigung bei der Bergbahn für die Jahre 1933 und 1934. — Bezüglich der Haftpflichtversicherung der Bergbahn wurde vorläufige Kündigung zur Weiterverhandlung beschlossen.

2. Schulangelegenheiten. Der ev. Ortschulrat beantragt, die Kosten für die Beförderung der fortbildungspflichtigen Schülerinnen von Sprollenhaus nach Wildbad auf die Stadtkasse zu übernehmen. Der Jahresaufwand beträgt etwa 190 Mark. Die Schülerinnen können dadurch am hiesigen Unterricht teilnehmen und die Stadt erspart die Stellung einer Lehrerin und eines Schulschiffers für Sprollenhaus. Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des ev. Ortschulrats zu. — Die Realschule und Volksschule haben aus Anlaß des Nationalen Feiertags ein Rundfunkgerät angeschafft. Der Gemeinderat beschließt, die Kosten (etwa 400 Mark) auf die Stadtkasse zu übernehmen; dem Lieferer soll ein Preisnachlaß nahegelegt werden. — Stadtrat Dr. Sommer beantragt, Erkundigungen einzuziehen über die Höhe der Kosten für eine Rundfunkabhörstelle, die in den

Sonnenbrand: Penaten-Creme

In Apoth.-Drog. .30, .55, 1.10

Turnhalle eingerichtet werden soll. Bei besonderen Gelegenheiten soll diese Einrichtung dem Teil der Einwohnerschaft dienen, der kein eigenes Rundfunkgerät besitzt.

3. Verschiedenes. Auf ein Gehack des Jagdpächters Karl Böhner, Sommerberg, hin, wird Eugen Böhner als Teilhaber zur Jagdpacht zugelassen. — Das Forstamt Wildbad beantragt Ausübung des Jagdrechts in zwei eingeschlossenen Stadtwaldteilen (Enklaven). Nach Schilderung der Rechtsverhältnisse beim Jagdrecht wird der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Verlängerung des Arbeitsdienstes. — Obermaschinenmeister Holz beim Städt. Elektrizitätswerk, der 25 Jahre im Dienste der Stadt steht, soll der Dank und Anerkennung des Gemeinderats ausgesprochen werden. — Die Zahl der Personen, die über die Pfingstfeiertage die Bergbahn benützten, wurde dem Gemeinderat bekanntgegeben. — Ebenso wurde das Angebot der Fa. Keppler für eine Holzlieferung dem Gemeinderat unterbreitet. — Zur Vorbereitung für den „deutschen Tag“ am 1. und 2. Juli ds. Js. wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet und zu diesem Zweck die Wohnung des Bergbahnschaffners Gauß zur Verfügung gestellt. — Bei einer Untersuchung der Bergbahn wurden die Sicherheitseinrichtungen, Bremsvorrichtung usw. für gut befunden; der Prüfungsbericht wurde zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. — Nach Entgegennahme des Kassenberichts der Stadtpflege und der Bergbahn war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft.

Umfliche Dienstnachrichten

Ernennung: Der zur Reichsanwaltschaft in Leipzig einberufene Staatsanwalt der Gruppe 4b Kempter in Stuttgart zum Staatsanwalt der Gruppe 4a in der württembergischen Justizverwaltung.

In den Ruhestand versetzt: Gewerkschaftsrat Braumiller in Stuttgart-Cannstatt auf sein Ansuchen.

Erledigt: Die Bewerber um die Oberamtsarztsstelle Hall-Boildorf (Medizinrat der Bez. 4a, vollbefähigt, ohne ärztliche Praxis, Diensttag Hall) haben sich binnen 10 Tagen beim Innenministerium zu melden.

Vertreten: Von dem Bischof von Rottenburg die kath. Pfarrstellen Eisenharz dem Pfarrer Prestel in Hochmöffingen; Espendorf dem Kaplan Franz Schnaberich in Mergentheim; Köffelstein dem Stadtpfarrer Dr. Schmid in Munderkingen sowie die Kaplaneistelle zum St. Geist in Stuttgart dem Vikar Richard Müller in Cannstatt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Olga Wohlbrück wird operiert. Die Schriftstellerin Olga Wohlbrück, die seit Jahren an einem schweren Augenleiden erkrankt und seit einiger Zeit völlig erblindet ist, wurde in das Kreiskrankenhaus in Lichterfelde übergeführt, wo ihr Professor Kollin durch eine Operation das Augenlicht wiederzugeben hofft.

1 1/2 Jahre Zuchthaus für Mißbrauch der SA-Uniform. Das Monaeer Sondergericht verurteilte einen Arbeiter Mau aus Kiel, der im April festgenommen war, weil er in SA-Uniform unberechtigt Spenden auf Sammellisten entgegennahm, zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Mau war früher Angehöriger der SA gewesen, 1931 ausgeschieden und hatte dann die nationale Revolution benutzt, um mit der Uniform, die er behalten hatte, in die eigene Tasche zu sammeln.

Die Entführung der Gebrüder Kötter. Vor dem Fürstlich Liechtensteinischen Kriminalgericht begann der Prozeß wegen des Ueberfalls auf die Gebrüder Schaie, genannt Kötter. Angeklagt sind die vier Liechtensteinischen Staatsangehörigen Rheinberger, Schädel, Frommelt und Architekt Ködte.

Schweres Kraftwagenunglück. Zwischen Ohlau und Grünanne durchbrach ein Strehleiner Lastzug, der 80 Teilnehmer aus dem Namslauer Scharnhorsttreffen nach Strehlen zurückbringen wollte, aus bisher ungeklärter Ursache ein Brückengeländer und stürzte in die Tiefe. Ein Erwachsener wurde getötet und 47 Scharnhorstjungen wurden zum Teil schwer verletzt.

Sport.

Schmeling geschlagen.

In dem heute Nacht, Donnerstag auf Freitag, ausgetragenen Ausscheidungskampf um die Bog-Weltmeisterschaft auf der Yankee-Kampfbahn in Neuport, vor 60 000 Zuschauern, wurde Max Schmeling in der 10. Runde, durch den Deutschamerikaner Max Baer l. o. geschlagen. Schmeling kam dadurch in Nachteil, als er schon in der 5. Runde einen wohlgezielten Schlag auf das rechte Auge einstecken mußte, und deshalb im Kampf behindert wurde. Schmeling war dem Gegner auch körperlich unterlegen. Das Gewicht der beiden Boger betrug: Baer 184 Pfund, Schmeling 171 Pfund. Wir wollen hoffen, daß unser Max durch diese Niederlage sich nicht entmutigen läßt, sondern daß es bald wieder heißt: Weltmeisterschaftskampf im Bogen, Max gegen

Markte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 8. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Bullen, 4 Jungbullen, 19 Jungrinder, 95 Kälber, 125 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Jungbullen, 8 Rinder, 20 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh nicht notiert, Kälber und Schweine langsam.

Ochsen:		Kühe:	
ausgemästet	schlecht/mäßig	schlecht/mäßig	gering gemästet
27-30	24-24	—	13-16
—	22-23	—	10-12
ger. gem.	—	Kälber:	—
Kühen:		Schweine:	
ausgemästet	schlecht/mäßig	über 300 Pf.	34-38
—	25-27	241-300 Pf.	37-39
schlecht/mäßig	23-24	200-240 Pf.	36-37
—	—	160-200 Pf.	34-36
—	—	120-160 Pf.	35-38
—	—	unter 120 Pf.	35-38
Lämmer:		Ziegen:	
ausgemästet	schlecht/mäßig	—	28-32
—	18-21	—	—

Bretten, 8. Juni. Dem Schlachtlehmarkt waren zugeführt: 3 Ochsen (unverkauft 1), 89 (68) Kühe, 29 (22) Kälber, 54 (39) Jungrinder, 11 (7) Rinder. Preise für Ochsen: höchster Preis 295 M, Kühe: häufigster 280, niedrigster 185, höchster Preis 400 M, Kälber: häufigster 270, niedrigster 220, höchster Preis 310 M, Jungrinder: häufigster 120, niedrigster 100, höchster Preis 150 M, Rinder: häufigster 45, niedrigster 33, höchster Preis 60 M.

Pforzheimer Schlachtlehmarkt. Auftrieb: 6 Ochsen, 2 Kühe, 31 Rinder, 19 Färren, 115 Kälber, 4 Schafe, 360 Schweine. Preise: Ochsen 1. 28-30, 2. 25-27, Färren 1. 28-29, 2. 26-27, 3. 24 bis 25, Kühe 1. 23, 2. 19, 3. 14, Rinder 1. 32-34, 2. 27-29, Kälber 2.-42-44, 3. 38-41, Schweine 2. 38-40, 3. 38-40, 4. 37-39 M. Marktverlauf: mäßig befebt.

Viehpreise, Giengen a. Br. Kühe 200-350, Kälber 210 bis 340, Jungvieh 80-195, Färren 70-185. — Laichingen: Kühe 200-340, Kälber 280-400, Jungvieh 60-220. — Langenau: Färren 237, Kühe 290, Kälber 240-375, Jungrinder 85-157, Jungfärren 75-136. — Münsingen: Färren 145-180, Ochsen 193 bis 280, Kühe 100-320, Kälber 155-380, Jungvieh 68-180. — Oberlonthem: Kühe 162-380, Jungvieh 62-270 M.

Schweinepreise. Biberstann: Milchschweine 16-21. — Dillingen: Milchschweine 16-22.50. — Langenau: Sauenschweine 20 bis 24, Färschweine 25-28. — Laichingen: Milchschweine 35-48. — Münsingen: Milchschweine 15.50-25, Färsen 29-35. — Niederstetten: Milchschweine 15-21. — Münsingen: Färsen 31-44.

Impfung.

Die öffentliche Impfung für die hiesige Stadtgemeinde wird am Montag, den 12. Juni 1933, vormittags von 9 Uhr an in der Wilhelmsschule durch den Impfarzt vorgenommen, wozu die Impflinge bereit zu halten sind. Näheres ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Wildbad, den 9. Juni 1933.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß laut ortspolizeilicher Vorschrift sämtliche in Wildbad sich aufhaltenden Fremden (Kurgäste, Geschäftsreisende, Besuche usw.) anzumelden sind. Die An- und Abmeldungen müssen während der Kurbetriebszeit jeden Tag morgens bis 8 Uhr geschehen.

Bei der Anmeldung von Passanten — rote Zettel — bedarf es einer Abmeldung nicht.

Diejenigen Hotels, Wohnungsvermieter usw., welche die Fremdenverkehrsstatistik zu fertigen haben, müssen solche jeweils bis zum 5. des folgenden Monats auf dem Meldeamt abliefern. Falls dies für Mai noch nicht geschehen ist, muß Nachholung diese Woche noch erfolgen.

Wildbad, den 8. Juni 1933.

Bürgermeisteramt.

Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

Schulmarke: Apoth. Link's K. O. Frühstückskräutertee reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfroher, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —.90, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung Mk. 9.—.

Kräuter-Oxal: Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräutertee bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alle hartnäckigen Leiden. Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist bringt 80-Var Gebrauch fort Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9.

Tüchtig viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

Deutscher Bauergewerksbund

(Bauarbeiterverband)

Samstag abend 6 Uhr, findet im Vereinszimmer der Turnhalle eine

Bersammlung

statt. Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorstand.

Fahnen und Fahnenstangen

liefert jeder Art und Ausführung nur der Fachmann

Tapeziermeister

Fahrbach

Rennbachstr. 17, Telefon 480

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Kinder-Hüte für den Hochsommer



94 Inseratform geschüt.

Flapper-Form, imitiert Panama, weiß mit farbigen Kapfteilen 0.95
Flapperform, imit. Panama, weiß gemusterte Unterkerpe 1.45
Glocke, imitiert Panama, weiß mit farbigen Effekten 1.95
Glocke aus Rabennastmaten, beige, zweifarbig garniert 1.95



SS-Blusen, -Hemden, -Hosen SA-Reserve-Blusen und -Hosen HJ-Hemden

in allen Größen

Amtswalterabzeichen, Spiegel, Knöpfe, Haken in vorschrittmäßiger Ausführung wieder eingetroffen

Fahnenstoffe

80 und 150 cm breit

Hakenkreuzplatten

in verschiedenen Größen zum Aufnähen

Fertige Fahnen in jeder Ausführung

Wimpel, Dekorations- und Kinderfähnchen

empfehlen zu billigsten Preisen

PHIL. BOSCH NACHE

INHABER FRITZ WIBER WILDBAD

Täglich Eingang von frischem Obst und Gemüse

Feinste Tafelbutter

Ernteer

— Pforzheimer Marktpreise —

Berta Neumann

Außerst preiswert!

Eier-Bruchmacaroni 3 Pfd. nur 1.00
Tafel-Äpfel Pfd. 40 ¢
Zitronen 10 Stück 35 ¢
Speise-Zwiebeln Pfd. 10 ¢
Neue Kartoffeln 3 Pfd. 27 ¢

Thams & Garfs

Schulntlassenes, aufgewecktes

Mädchen gesucht.

Berta Neumann.

Frisches

Rehragout

Pfd. 60 Pfg.

Blumenthal

Fische Wild Geflügel

Empfehle meine selbstgemachten Hartgrieß-Eiernudeln Makkaroni, Hörnchen und Spaghetti

Bäckerei Kübler

Sommerprossen werden unter Garantie durch **Venus** Stärke & Mehlwerke, Pforzheim, gegen Pickel, Mitesser Stärke

Eberhard-Drogerie

Sommerprossen braucht niemand zu haben **Frucht's Schwanenweiß** 1.60 u. 3.15 hilft auch dann, wenn alles andere versagt **Fris.-Sal. Zähringer**

Landeskurtheater Direktion: Steng-Krauß Telefon 535

Freitag den 9. Juni

Gastspiel des Tegernseer Bauerntheater

Jägerblut

Ein oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten

Kennen Sie den herrlichen Duft

einer Bergwiese? Wissen Sie, woher er kommt? Von all' den Heilpflanzen, die die gütige Mutter Natur uns Menschenkindern bereitet zur fleißigen Anwendung in gesunden und kranken Tagen. Wollen auch Sie den hohen Wert dieser Kräuterlein kennen lernen? Seit Jahren gibt es in den Apotheken die auf den Bergen des Rhöngebirges gesammelten Heilkräuter. Es sind dies die vier verschiedenen Mischungen des wegen seiner Heilkraft und feinen Wohlgeschmades im In- und Ausland berühmten

+ Rhöner Gebirgskräuter-Tee +

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist ein medizinischer Tee und daher bei Reisenden und Hausierern nicht zu haben, sondern nur in Apotheken. Es gibt keinen besseren und preiswerteren. Jetzt ist die günstigste Jahreszeit für diese Teetur.

Zu haben in den Apotheken, in Wildbad bestimmt Stadtpothete

